



SPÖ Gemeinderatsklub
Rathaus
Maria-Theresien-Straße 18
A - 6020 Innsbruck
Tel. +43 (512) 5360-1331
Fax +43 (512) 5360-1731
klub@spoeinnsbruck.at

Innsbruck, am 22.01.19

ANTRAG

Erweiterung der Dienststunden im ISD-Stadtteilzentrum Wilten

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Innsbrucker Sozialen Dienste werden beauftragt, im Stadtteilzentrum Wilten die Dienstpostenstunden um mindestens 20 Stunden pro Woche zu erweitern.

Begründung:

Der Stadtteil Wilten ist ein vielfältiger und farbenfroher gesellschaftlicher Kosmos. Unterschiedlichste Menschen mit mannigfachen kulturellen, religiösen und ideologischen Hintergründen mit sehr verschiedenen Biografien leben in diesem Teil von Innsbruck, teils auf engstem Raum, zusammen. Konflikte und Meinungsunterschiede können hier folglich aus mehreren Gründen entstehen. Eine Anlaufstelle mit „Kümmerer-Funktion“ sowie Möglichkeiten zum Austausch und zur Klärung, vor Ort und angeleitet von Expertinnen oder Experten auf diesem Gebiet, können hier präventiv wirken und positiv auf die Stadtteilgemeinschaft Einfluss nehmen.

Das Stadtteilzentrum Wilten kann, entsprechend mit Personalstunden ausgestattet, diesen Auftrag des Quartiers- bzw. Stadtteilmanagements am besten erfüllen. Auch Szenarien wie derzeit rund um die Mentlvilla und das KOMFÜDRO (Kommunikationszentrum für Drogenabhängige, Caritas/Diözese Innsbruck) können durch Interventionen und Stadtteilarbeit aus dem Sozialzentrum Wilten begleitet und dadurch entschärft

werden. Eine Einrichtung ähnlich dem „Forum Haydnplatz“ würde auch hier um die Mentlgasse die Situation entschärfen können.

Derzeit ist es jedoch so, dass die einzige Mitarbeiterin des ISD-Stadtteilzentrums, Frau Florence Fritz, fast ihre gesamte zur Verfügung stehende Arbeitszeit (30 Stunden pro Woche) für Administration und Verwaltung (Raumbuchung, Raummieten, Einschulung der BenutzerInnen, Übergabe der Schlüsselchips und ähnliche Aufgaben in Verbindung mit der Bespielung des Zentrums) aufwenden muss.

Die eigentliche Sozialarbeit für die Menschen im Stadtteil, für die Frau Fritz auch die entsprechende Ausbildung vorweisen kann, kommt viel zu kurz.

Um dem Stadtteilzentrum die ursprünglich angedachten Möglichkeiten zu geben, wirkliches Stadtteilmanagement im Sinne der Bürgerinnen und Bürger betreiben zu können, ist es unabdingbar, die Gesamtstundenzahl für die zu leistenden Aufgaben um mindesten 20 Wochenstunden zu erhöhen. Einerseits könnte sich Frau Fritz endlich mit den Menschen im Stadtteil auseinandersetzen und z. B. im Problemfeld Mentlvilla vorausschauend und präventiv agieren. Vermutlich wären die Emotionen in diesem konkreten Fall durch die größeren Möglichkeiten bei mehr zur Verfügung stehender Zeit für das Interagieren mit den Bürgerinnen und Bürgern nicht dermaßen aufgeköcht und es hätten früher und gemeinsam Lösungsansätze und Konzepte für ein gedeihliches und friedliches Mit- bzw. zumindest Nebeneinander erarbeitet und entwickelt werden können.

Eine Aufstockung mit einer zweiten Kraft im Ausmaß von zumindest 20 Stunden pro Woche brächte auch den Vorteil, dass Urlaubs- bzw. Krankenstandsvertretungen problemlos gewährleistet werden können und somit stets eine Ansprechperson für die Anliegen und Sorgen der Wiltenerinnen und Wiltener vor Ort anzutreffen wäre.

Die Stadt Innsbruck hat mit dem ISD-Stadtteilzentrum Wilten einen perfekten Raum für die Stadtteilarbeit, das Stadtteilmanagement und für das Miteinander geschaffen und sich die Errichtung viel Geld kosten lassen. Gerade deswegen darf an der Bespielung und Nutzung dieser Räumlichkeiten – somit der eigentlichen lebendigen Stadtteilarbeit und bei den Menschen – nicht gespart werden.

Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr